

ÖFSE

STRATEGIEKONZEPT 2008

08

Österreichische  
Forschungstiftung  
für Internationale  
Entwicklung

**INHALT**

**VORWORT**..... 3

**I. ALLGEMEINER TEIL**..... 5

    1. EINLEITUNG ..... 5

    2. VISION..... 6

    3. ENTWICKLUNGSPOLITISCHES UMFELD UND ZIELGRUPPEN..... 6

    4. AUFGABEN DER ÖFSE ..... 7

    5. PRIORITÄTEN FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE ..... 8

    6. KERNBEREICHE UND TÄTIGKEITSFELDER ..... 9

**II. STRUKTUR, ORGANISATION UND FINANZEN**..... 11

    1. RECHTLICHE UND INHALTLICHE VERANTWORTUNG..... 11

    2. ÖFSE-ORGANE UND VERANTWORTUNGEN..... 11

    3. PERSONELLES ..... 12

    4. FINANZENTWICKLUNG ..... 12

**III. KERNBEREICH – BID  
BIBLIOTHEK, INFORMATION UND DOKUMENTATION**..... 13

    1. PROFIL..... 13

    2. ZIELE ..... 14

**IV. KERNBEREICH – W&F  
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG** ..... 15

    1. PROFIL..... 15

    2. ZIELE ..... 15

    3. THEMEN..... 16

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Hersteller:

© Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

Berggasse 7, A -1090 Wien

Tel.: (+ 43 1) 317 40 10

Fax: (+ 43 1) 317 40 15

E-Mail: [office@oefse.at](mailto:office@oefse.at)

Internet: <http://www.oefse.at>, <http://www.eza.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Bittner

Wien, Jänner 2008

## VORWORT

Die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE legt ihr neues Strategiekonzept vor. Wir möchten damit unseren Stiftungsauftrag, unsere Vision und Ziele für die angestrebte Entwicklung in den kommenden Jahren darstellen. Vieles wird bekannt vorkommen. Die ÖFSE sieht sich auch im Jahr 40 nach ihrer Gründung 1967 der Kontinuität und nachhaltigen Unternehmensentwicklung verbunden. Als Forschungs-, Informations- und Dokumentationszentrum sind wir aber auch neuen Initiativen verpflichtet. Das geänderte entwicklungspolitische Umfeld in Österreich und international, sowie neue Themen und Rahmenbedingungen in der Entwicklungszusammenarbeit erfordern auch in der ÖFSE eine Horizonterweiterung. In den kommenden Jahren wird die ÖFSE ihren Auftrag und ihre Dienstleistungen entsprechend dem Strategiekonzept orientieren.

Das Strategiekonzept 2008 wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet sowie im Kuratorium mehrfach diskutiert. Die Beschlussfassung erfolgte am 6. Dezember 2007.

### Das Kuratorium

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Benedek  
Ing. Heinz Hödl  
Univ. Prof. Dr. Martin Jäggle  
Univ. Doz. Dr. Beate Littig  
a. o. Univ. Prof. Dr. Andreas Novy (Stellvertretender Vorsitzender)  
em. Univ. Prof. Dr. Franz Nuscheler  
Univ. Prof. Dr. Wolfgang Palaver  
Univ. Prof. Dr. Ulrike Schneider  
em. Univ. Prof. Dr. Klaus Zapotoczky (Vorsitzender)

Wien, im Jänner 2008



# STRATEGIEKONZEPT 2008

## I. ALLGEMEINER TEIL

### 1. EINLEITUNG

Die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE ist eine von politischen Parteien, Kirchen und Interessenverbänden unabhängige Einrichtung der österreichischen und europäischen Entwicklungspolitik. Sie ist eine Institution der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die den Horizont der entwicklungspolitischen Diskussion und Praxis durch Information, Dokumentation, Reflexion und Forschung erweitern will.

Die ÖFSE wurde 1967 als „Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe“ in der Rechtsform einer öffentlichen Stiftung gegründet. Im Jahr 2007 veränderte sie ihren Namen in „Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung“. Dies ist Ausdruck und Symbol für inhaltliche Weiterentwicklung und der kontinuierlichen Erweiterung des Themenfeldes.

Vier Strategieansätze sollen dies verdeutlichen:

#### □ **Horizontenerweiterung in Wissenschaft und Forschung**

Die ÖFSE versucht die österreichische Entwicklungspolitik und die Öffentlichkeit in Österreich mit Wissen zu erweitern, das in Österreich und international vorhanden ist. Dies unter Bedachtnahme einer anwenderorientierten Auseinandersetzung mit wichtigen EZA-Themen.

#### □ **Ethik und Anwaltschaft**

Die Fundamente der ÖFSE als Wissenschaftseinrichtung sind von Objektivität, Humanität und Interesse an globalen Entwicklungen geprägt. Ethik und Anwaltschaft als „advocacy think tank“ anzuwenden, verpflichten u.a. dazu, im Sinne von UNDP Entwicklung als Befähigung zur Lebensgestaltung zu sehen.

#### □ **Entwicklungszentrum**

Entsprechend ihres Gründungsauftrages wird die ÖFSE die Führung eines Forschungs- Informations- und Dokumentationszentrums als Kernkompetenz ausbauen. Dies soll in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitätsinstituten und Partnerorganisationen in der EZA erfolgen.

Die ÖFSE reagiert damit auf die Veränderungen des entwicklungspolitischen Umfeldes sowie auf die eigene Unternehmensentwicklung.

#### □ **Langfristige Qualitätssicherung**

Die ÖFSE versteht ihren Stiftungsauftrag auch in der Sorge um eine langfristige Qualitätssicherung von Daten zur österreichischen EZA. Dies setzt eine stabile Unternehmens- und Personalentwicklung ebenso voraus wie eine Absicherung von Ressourcen.

## 2. VISION

Die ÖFSE trägt zu einer qualifizierten Reflexion über internationale Entwicklungen und Zusammenhänge bei. Sie fördert damit die Entwicklung einer informierten und engagierten Öffentlichkeit, die ein profundes Verständnis für diese Themen hat und dieses für eine weltweit gerechte und nachhaltige Zukunftsgestaltung einsetzt.

Die ÖFSE ist den Prinzipien der Unabhängigkeit, Öffentlichkeit und Kontinuität verpflichtet.

Die ÖFSE verfolgt diese Vision, indem sie:

- Öffentliches Interesse für Themen der internationalen Entwicklung weckt und zu einer qualifizierten Auseinandersetzung darüber beiträgt;
- Zu internationalen Fragen den Horizont erweitert, weil Globalisierung für Politik und Wirtschaft und das Leben der Menschen in Österreich zentrale Bedeutung hat.
- Anlaufstelle für die interessierte Öffentlichkeit bzw. private Personen und Organisationen, insbesondere aber Akteure der österreichischen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, ist;
- Zur Meinungsbildung in der österreichischen EZA beiträgt, indem sie international relevante Fragestellungen „nach Österreich“ bringt und eine qualifizierte Auseinandersetzung damit fördert
- Informationen und Wissen durch ihre Fachbibliothek bereitstellt.
- Ein Forum ist, das unterschiedliche Perspektiven zu internationalen Entwicklungen sichtbar macht und Raum für Verständigung zwischen den unterschiedlichen Akteuren der EZA bietet.
- Schließlich in den verschiedenen ÖFSE-Bereichen, Partnerschaften mit Einrichtungen in den Länder des Südens und Osteuropas anstrebt.

## 3. ENTWICKLUNGSPOLITISCHES UMFELD UND ZIELGRUPPEN

### 3.1. ENTWICKLUNGSPOLITISCHES UMFELD

Internationale Trends wie die zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung, geopolitische Verschiebungen sowie steigende ökologische Interdependenzen bilden die aktuellen Rahmenbedingungen für entwicklungspolitisches Handeln in der zunehmend globalisierten Welt. Strategien der Entwicklungszusammenarbeit können nur erfolgreich sein, wenn sie in für Entwicklung zuträgliche systemische Zusammenhänge eingebettet sind.

Auf institutioneller Ebene sieht sich die traditionelle Entwicklungspolitik mit erheblichen Veränderungen konfrontiert. Hierzu zählt die zunehmende Bedeutung neuer Akteure ebenso wie tendenzielle Schwächung bzw. Infragestellung bestehender Institutionen wie etwa der internationalen Finanzinstitutionen.

Im Zentrum der aktuellen Entwicklungsagenda und der Bemühungen zur Erreichung der Millennium Development Goals – MDGs steht einerseits die signifikante Steigerung der Entwicklungsfinanzierung auch und vor allem durch die EU-Mitgliedsstaaten sowie andererseits die Erhöhung der Wirksamkeit der EZA. Dies soll auf Seiten der Empfängerländer insbesondere durch ihre verstärkte Verantwortungsübernahme über nationale Entwicklungsstrategien erreicht werden. Auf Seiten der Geber sollen diese Strategien durch Anpassung und Harmonisierung sowie durch verstärkte Kohärenz der verschiedenen Politikbereiche unterstützt werden. Vorgaben für die Umsetzung dieser entwicklungspolitischen Zielsetzungen kommen insbesondere von der EU, die die Vereinheitlichung der nationalen entwicklungspolitischen Prioritäten anstrebt, sowie der OECD.

Die ÖFSE ist in ihrer Arbeit herausgefordert, ihre jeweiligen Themen unter Einbeziehung der Rahmenbedingungen zu bearbeiten, flexibel auf Veränderungen einzugehen und neue Themenstellungen aufzugreifen bzw. zu formulieren.

### 3.2 INSTITUTIONELLES UMFELD UND ZIELGRUPPEN

Die ÖFSE unterscheidet bei den Zielgruppen zwischen dem Kernbereich der „EZA-Szene“ und der interessierten Öffentlichkeit. Als unabhängige Einrichtung bemüht sich die ÖFSE um einen ständigen Dialog mit den verschiedenen Akteuren.

- Für den öffentlichen Sektor sind hier an erster Stelle das ressort-zuständige Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten und die ADA zu nennen. Besonders die Gründung der ADA 2004 hat zu neuen Aufgabenstellungen geführt.
- Darüber hinaus werden andere Bundesstellen sowie Verantwortliche in Ländern und Gemeinden angesprochen.
- Mit Akteuren der privaten Entwicklungszusammenarbeit wird in unterschiedlichen Foren (AGEZ, EU-Plattform,...) sowie bilateral kooperiert. In den letzten Jahren hat sich dieses Umfeld strukturell verändert. Die Zusammenführung von Organisationen im kirchlichen Bereich, thematische Erweiterungen wie durch das Umweltthema oder das Auftreten neuer sozialer Bewegungen sind hier zu nennen.
- Das institutionelle Umfeld ist weiters wesentlich von Entwicklungen in Lehre und Forschung an österreichischen Universitäten und Hochschulen mitgeprägt. Auch in diesem Bereich fanden etwa durch die Neugestaltung des Hochschulwesens wesentliche Veränderungen statt.
- Schließlich ist auf die internationale Vernetzung der ÖFSE hinzuweisen. Sowohl der Bereich Wissenschaft & Forschung als auch die Bibliothek, Information und Dokumentation sind in eine Reihe von Kooperationen eingebunden.

## 4. AUFGABEN DER ÖFSE

Die ÖFSE ist Dialogpartnerin aller thematisch relevanten Akteure Österreichs. Sie steht mit diesen Akteuren in einem kontinuierlichen Austausch und stellt dafür über die Bibliothek, den Wissenschaftsbereich und die online Services Informationen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

Die ÖFSE steht in engem Kontakt mit öffentlichen und privaten Akteuren der österreichischen Entwicklungspolitik, bietet Informationen und Analysen und dient als Forum für Reflexion und Weiterentwicklung.

Im Sinne der Politikberatung übernimmt die ÖFSE auf Anfrage zu ihren Kernthemen mit Rücksicht auf ihr Jahresprogramm die wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung der Aktivitäten der öffentlichen und privaten Akteure der österreichischen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit.

Die ÖFSE steht im Bereich ihrer Kernthemen in einem intensiven inhaltlichen und methodischen Austausch mit universitären Einrichtungen.

Die ÖFSE betreibt einen aktiven Austausch mit anderen nationalen und europäischen entwicklungspolitisch relevanten Forschungseinrichtungen und Bibliotheken.

Die ÖFSE kooperiert mit Einrichtungen in Entwicklungsländern und in Osteuropa (Wissenschaft & Bibliotheken) zur Förderung des Austausches von Informationen und Perspektiven.

Die ÖFSE fördert wie bisher neue zivilgesellschaftliche Initiativen, die zu einer Belebung und Weiterentwicklung der entwicklungspolitischen Arbeit sowie des Diskurses beitragen.

Die ÖFSE nimmt an nationalen und internationalen entwicklungspolitisch orientierten Netzwerken, Plattformen und Bibliotheksverbänden teil, um die Aktualität ihrer Arbeit und Arbeitsweisen zu sichern sowie ihre Kapazitäten in diese Netzwerke einzubringen.

## 5. PRIORITÄTEN FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE

Das Strategiekonzept sieht für die kommenden Jahre folgende Prioritäten vor:

### GESAMTSTRATEGIE

- Weiterentwicklung als Publikations- und Veranstaltungsforum international relevanter Entwicklungen für öffentliche und private EZA-Einrichtungen
- Ausbau der Politikberatung sowie der anwendungsorientierten Dienstleistungen für die öffentliche EZA
- Sicherstellung der Qualität und Kontinuität der Publikationstätigkeit durch Umsetzung des Publikationskonzeptes
- Ausbau der Informationsdienstleistungen über eza.at und oefse.at
- Errichtung eines neuen Zentrums mit Partnerorganisationen
- Vernetzung mit Partneereinrichtungen in Osteuropa analog zur OZA

### BIBLIOTHEK, INFORMATION UND DOKUMENTATION

- Digitale Erfassung des gesamten Bestandes
- Mitwirkung im Österreichischen Bibliotheken Verbund
- Laufende Qualifizierung der Datenbanken zu Institutionen, Projekten, u.a.
- Ausweitung der länderspezifischen Datenaufbereitung

### WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Ausbau der bereits bestehenden internationalen Ausrichtung von Veranstaltungen sowohl im Hinblick auf die ReferentInnen als auch auf das Publikum. Damit soll zu einer intensiveren Auseinandersetzung von österreichischen Akteuren mit internationalen Debatten beigetragen werden.
- Aktiver Beitrag zur internationalen entwicklungspolitischen Diskussion durch stärkere internationale Vernetzung
- Verstärktes Aufgreifen und Bearbeiten von neuen Themen und internationalen Fragestellungen im Rahmen der inhaltlichen Schwerpunkte
- Verstärkte organisations- und länderübergreifender Kooperation mit thematisch relevanten Institutionen.

## 6. KERNBEREICHE UND TÄTIGKEITSFELDER

Sowohl der Bereich Wissenschaft und Forschung als auch der Bibliotheksbereich konnten in den vergangenen Jahren ihre Tätigkeit weiterentwickeln und professionalisieren. Beide ÖFSE-Bereiche sind heute anerkannt und werden eigenständig über die ADA finanziert. Sie unterstützen einander durch gegenseitige Qualitätssicherung und stehen in ihrem Zusammenwirken im Zentrum des neuen Strategiekonzeptes.

### Bibliothek, Information und Dokumentation – BID

Information und Wissen gilt heute mehr denn je als Grundvoraussetzung für zukunftsorientiertes Handeln. Entscheidende Hilfen dazu leistet die ÖFSE, indem sie durch Wissensmanagement entwicklungspolitisch relevante Quellen erschließt, deren Informationsgehalt bewertet und sichert sowie die interessierte Öffentlichkeit aktiv informiert.

Die Bibliothek hat durch neue Standards, zahlreiche Online-Services sowie die Eingliederung in den österreichischen Bibliothekenverbund der rasanten Entwicklung in diesem Bereich Rechnung getragen. Sie verbindet das Prinzip der Kontinuität als „entwicklungspolitisches Gedächtnis“ mit Aktualität und moderner Infrastruktur.

### Wissenschaft und Forschung – W&F

Der Wissenschaftsbereich hat der Globalisierung aktueller Fragestellungen Rechnung getragen und seine Arbeitsschwerpunkte von Analysen der Entwicklungszusammenarbeit im engeren Sinn auf breitere entwicklungspolitisch relevante Themenfelder erweitert.

Durch die Informations- und Beratungstätigkeit sowie die Organisation international besetzter Konferenzen leistet der Bereich einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Diskussion internationaler Themen in Österreich und trägt so zur Qualitätssicherung österreichischer EZA-Maßnahmen aktiv bei.

### ÖFSE-Kennzahlen 2007 im Vergleich

	1988	1998	2007
Jahresumsatz in EURO	325.000	1.740.000	1.450.000
Öffentliche Förderung, in Prozent	88,0	73,5	88,5
Bibliotheksbestände	35.000	51.000	77.000
davon Online - Bestände	- - -	18.500	35.000
Bibliotheksbesuche	3.500	6.000	5.500
Mitarbeiteranzahl	9	26	23



## II. STRUKTUR, ORGANISATION UND FINANZEN

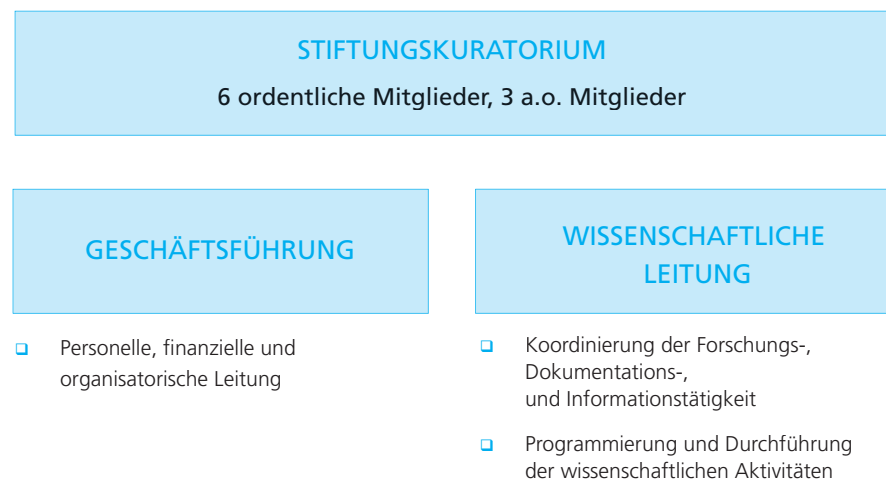
### 1. RECHTLICHE UND INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Die Stiftungssatzung von 1967 wurde 2007 verändert und von der Stiftungsbehörde genehmigt. Neben der Namensänderung sind die neuen Bestimmungen zu Bestellung und Funktion des Kuratoriums von Bedeutung. Weiters wurde der bereits früher erfolgte Rückzug der Gründerorganisationen Afro-Asiatisches Institut in Wien – AAI und Österreichischer Akademischer Austauschdienst – ÖAD verankert.

Entsprechend der neuen Satzung wurde das Kuratorium im Juni 2007 für eine sechsjährige Funktionsperiode neu bestellt. Es verantwortet den Stiftungsauftrag und Unabhängigkeit im Sinn eines um Wissenschaftlichkeit und Objektivität bemühten Unternehmens.

Als weitere Organe sind laut Satzung die Geschäftsführung und Wissenschaftliche Leitung für die Umsetzung der Stiftungsaufgaben verantwortlich. Im Auftrag des Kuratoriums nehmen sie die Vertretung nach Außen wahr.

### 2. ÖFSE-ORGANE UND VERANTWORTUNGEN



Für beide Kernbereiche sind Bereichsleitungen eingerichtet. Diese Organisationsentwicklung ermöglicht der ÖFSE unterschiedliche, den Dialoggruppen entsprechende Dienstleistungen anzubieten.

Dies betrifft auch das gemeinsam mit dem Mattersburger Kreis 2004 gegründete Paulo Freire Zentrum. Eine neue eigenständige Struktur wird überlegt. Bis 2010 ist die Verselbständigung des Österreichischen Institutes für Spendenwesen – ÖIS geplant.

### 3. PERSONELLES

Der Unternehmensleitung ist die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen ein wesentliches Anliegen. Dies umfasst eine menschengerechte Arbeitssituation und Beteiligungsmöglichkeiten an der Unternehmensentwicklung. Die interne Information und Kommunikation wird durch ein transparentes und offenes System gewährleistet. Der Zugang zur Information über Entscheidungsprozesse und eine möglichst hohe Selbständigkeit am eigenen Arbeitsplatz zählen ebenso zu den Leitgedanken.

Die ÖFSE sieht sich verpflichtet, Rücksicht auf die aktuelle Lebenssituation der MitarbeiterInnen zu nehmen. Es ist ihr ein Anliegen, jungen Menschen interessante Arbeitsplätze anzubieten, zur beruflichen Qualifizierung beizutragen und dadurch Nachwuchsförderung in der österreichischen EZA zu unterstützen. In diesem Sinn verpflichtet sich die ÖFSE weiterhin einen Beitrag zur Lehrlingsausbildung zu leisten.

MitarbeiterInnenzufriedenheit bedeutet auch die aktuellen gesetzlichen Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung zu berücksichtigen, wie: Altersteilzeit, Bildungs- sowie Familienhospizkarenz, Möglichkeiten von Sabbaticals. Weitere zukünftige Arbeitszeitmodelle sollen von den MitarbeiterInnen in Anspruch genommen werden können.

Die ÖFSE unterstützt eine Lehrtätigkeit ihrer wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an Universitäten und Fachhochschulen.

Dem Genderansatz verpflichtet, nimmt die ÖFSE bei ihren Personalentscheidungen Rücksicht auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern auf allen Ebenen inklusive der Führungsebene.

Das ÖFSE- Gehaltsschema orientiert sich am Gehaltsschema öffentlicher Dienst.

Die Arbeitsplätze werden nach den Erfordernissen der Gesundheit und Sicherheit eingerichtet.

Die Tätigkeit eines Betriebsrates wird u.a. durch eine Mitdotierung des Betriebsratsfonds gefördert. Eine ArbeitnehmerInnenvertretung im Kuratorium wird von den MitarbeiterInnen angestrebt.

### 4. FINANZENTWICKLUNG

Die ÖFSE wird seit ihrer Gründung aus Beiträgen öffentlicher Stellen finanziert. Wie bei anderen privatrechtlichen EZA-Wissenschaftseinrichtungen in Europa ist die finanzielle Abhängigkeit vom ressortzuständigen Bundesministerium, bzw. von der Austrian Development Agency in großem Ausmaß gegeben.

Die ÖFSE wird sich weiterhin bemühen Förderungen von anderen öffentlichen Einrichtungen als der des ressortzuständigen Ministeriums und von Interessensverbänden, sowie von privaten und kirchlichen Organisationen zu erhalten. Dies betrifft vor allem Forschungsaktivitäten.

#### ILLUSTRATION FINANZDATEN

Jahreshaushalt, in EURO

	1988	1998	2007
Personalaufwand	207.000	826.000	873.000
Sachaufwand	118.000	914.000	577.000
<b>Gesamt</b>	<b>325.000</b>	<b>1.740.000</b>	<b>1.450.000</b>

Die Reduktion seit 1998 erklärt sich aus verminderten Tätigkeiten und im Sachaufwand auf verminderte Flächen im Haus Berggasse.

### III. KERNBEREICH – BID

#### BIBLIOTHEK, INFORMATION UND DOKUMENTATION

##### 1. PROFIL

Die ÖFSE-Bibliothek ist eine wissenschaftliche Fachbibliothek mit Schwerpunkt zu Fragen der internationalen Entwicklung, insbesondere für die entwicklungspolitisch interessierte Öffentlichkeit. Sie versteht sich als Ort des Wissens, der Bildung und Begegnung\*. Im Bereich Information und Dokumentation betreut die ÖFSE-Bibliothek Datenbanken und erstellt Länderprofile zu zentralen Regionen und Ländern der OEZA.

Der Bereich bemüht sich weiters um aktive Vermittlung der angebotenen Informationen und um seine Funktion als Gedächtnis der OEZA.

##### Kennzahlen Bibliothek

	1988	1998	2007
Monographien	18.000	39.353	47.802
Artikel	keine	7.182	15.387
Bestand Monographien, Artikel	18.000	46.535	63.189
davon im online Katalog	-	18.835	34.501
Zeitschriftenbände	*k. A.	ca. 12.100	13.743
Entlehnungen	ca. 2.400	ca. 2.400	5.783
BesucherInnen	ca. 3.500	6.011	5.498

##### Kennzahlen Information und Dokumentation

	1988	1998	2007
Internetzugriffe	-	-	195.000
Aufgerufene Seiten	-	-	810.000
Datenbanken		*k. A.	4
Datensätze		*k. A.	12.000

\*k. A. = keine Angaben

Durch Entwicklung neuer benutzerInnen-freundlicher Dienste und die Erleichterung des Zugangs zu elektronischen Informationen versucht die Bibliothek auch einen demokratiepolitischen Anspruch zu erfüllen.

Die Bibliothek erbringt für den ÖFSE-Bereich Wissenschaft& Forschung interne Dienstleistungen und unterstützt damit die Qualität insbesondere für Tätigkeiten in der Politikberatung.

\* siehe Grundsatzdokument von ÖFSE, ÖLAI, Frauensolidarität und BAOBAB von 2002

## 2. ZIELE

### 2.1. BIBLIOTHEK

Die ÖFSE-Bibliothek soll als eigenständige Fachbibliothek innerhalb der österreichischen Bibliothekslandschaft ausgebaut und mehr als bisher als zentrale Anlaufstelle für entwicklungspolitische Fragen im Bewusstsein einer fachlich interessierten Öffentlichkeit verankert werden.

Der heutige Standort in 1090 Wien, Berggasse 7 verfügt nicht über die, dem Wachstum angemessenen Räumlichkeiten. Es fehlen unabdingbare Voraussetzungen für moderne Bibliotheksfunktionen wie leichte Zugänglichkeit, Archive oder Begegnungs- und Veranstaltungsräume.

In den kommenden Jahren plant die ÖFSE eine Standortverlegung.

Weitere Ziele sind:

- Die Bibliothek sichert die Versorgung des Bereichs Wissenschaft & Forschung mit fachspezifischer Literatur und Information und orientiert sich dabei an den Schwerpunktthemen.
- Die Bibliothek beobachtet aktuelle Trends in den Bereichen Bibliotheksmanagement und Bibliothekstechnologie, um relevante Neuerungen in die Entwicklung von Dienstleistungen und Produkten der Bibliothek zu integrieren. Die Erfassung bisher nicht elektronisch verfügbarer Katalogisate (Zettelkatalog) wird angestrebt.
- Frauensolidarität, Lateinamerika-Institut und BAOBAB sind für die ÖFSE die wichtigsten Partnereinrichtungen. Die Kooperation bei Veranstaltungen und Bibliotheksdienstleistungen soll weiter geführt und verstärkt werden. Außerdem bemüht sie sich um aktive Teilnahme am österreichischen Bibliothekenverbands (OBVSG) und um eine vollständige Integration der elektronisch erfassten Altbestände in den Verbundkatalog.
- Die ÖFSE-Bibliothek engagiert sich stärker als bisher für die Vernetzung mit entwicklungspolitischen BID-Einrichtungen im Süden, um den NutzerInnen der Bibliothek besseren Zugang zu ansonsten schwer erhältlicher Literatur zu ermöglichen.

### 2.2. INFORMATION UND DOKUMENTATION

Die beiden Internetangebote oefse.at und eza.at sind die zentralen Publikationsmedien. eza.at versorgt den Informationsbedarf vor allem über Datenbanken. Eine laufende Qualifizierung und Weiterentwicklung der ÖFSE-Datenbanken zu Institutionen, Projekten, Webangeboten u.a. soll sichergestellt werden.

Weitere Ziel sind:

- Aktuelle Entwicklungen in der OEZA werden u.a. durch Ausweitung der Länderinformationen und verstärkte Orientierung auf regionale Bezüge unterstützt.
- Die ÖFSE versteht sich als Archiv der OEZA und bemüht sich auch weiterhin wichtige Dokumente und Publikationen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu sammeln und langfristig nutzbar zu machen.
- Im Sinne einer umfassenden, aktiven Informationspolitik sollen neue Services entwickelt werden, wie z.B. der Ausbau professioneller Recherchetätigkeit für ausgewählte Zielgruppen.

## IV. KERNBEREICH – W&F

### WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

#### 1. PROFIL

Der Kernbereich W&F ist ein Team von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die zu ausgewählten entwicklungspolitisch relevanten Themen der internationalen Entwicklung tätig sind. Zu den vorrangigen Aufgaben zählen Analyse, Beratung, Erstellung von Grundlagenpapieren, gezielte Informationsvermittlung und Gestaltung diskursiver Reflexions- und Lernprozesse zu den Schwerpunktthemen. Der Bereich W&F ist mit thematisch einschlägigen Einrichtungen der europäischen und internationalen Entwicklungspolitik und EZA vernetzt und nützt diese Kooperation, um aktuelle Diskussionen nach Österreich zu bringen. Gleichzeitig trägt der Wissenschaftsbereich damit auch zur Einbettung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in europäische und internationale Diskussionen und Aktivitäten bei.

Der Wissenschaftsbereich leistet einen inhaltlichen Beitrag zur österreichischen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, indem er sich bei der Auswahl seiner Themen und Aktionsformen an der Realität und am Bedarf der österreichischen entwicklungspolitischen Akteure orientiert.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Internationale Entwicklung und Entwicklungspolitik bietet der Wissenschaftsbereich den Studierenden Praktika an, bei denen sie in die Alltagsarbeit des Bereiches integriert und dabei thematisch betreut werden.

#### 2. ZIELE

Der Bereich W&F bringt internationale Erfahrungen und Erkenntnisse zu aktuellen Themen der internationalen Entwicklung in Österreich ein. Er trägt damit zur Information der österreichischen Akteure sowie zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der entwicklungspolitischen Diskussionen und Programme bei.

Der Bereich W&F bringt sich zudem aktiv als Gesprächspartner in die internationalen Diskussionen ein. Er verfolgt diese Diskussionen kontinuierlich, analysiert diese und macht auf Widersprüche, Spannungsfelder und Defizite aufmerksam. Er schafft andererseits durch eigenständiges und unabhängiges wissenschaftliches Arbeiten einen „(inter-)nationalen Mehrwert“ und positioniert sich als Akteur im nationalen und internationalen Entwicklungsdiskurs.

Diese Ziele erreicht der Wissenschaftsbereich insbesondere:

- Durch die aktive Teilnahme an Fachnetzwerken und Kooperationsvorhaben mit anderen relevanten europäischen Einrichtungen und Einrichtungen in den Entwicklungsländern.
- Durch die Aufbereitung relevanter Themen und Diskussionen der internationalen Entwicklung für den österreichischen Kontext. Zu diesem Zweck erstellt der Wissenschaftsbereich Analysen in Form von Publikationen zu seinen Schwerpunktthemen.
- Durch das Organisieren von Veranstaltungen und Reflexionsprozessen zu aktuellen Fragestellungen. Der Wissenschaftsbereich steht außerdem zu seinen Schwerpunktthemen für inhaltliche Inputs bei anderen Veranstaltungen zur Verfügung.
- Durch die fachliche Beratungstätigkeit für öffentliche und private Akteure der Entwicklungspolitik zu seinen Schwerpunktthemen.

- Durch Einbringung des Fachwissens, fachspezifischer Literaturhinweise zur Unterstützung des Bestandaufbaus der Bibliothek, oder die Kooperation bei der Betreuung der Datenbanken und der Erstellung der ÖFSE-Länderinformationen.

### 3. THEMEN

Der Bereich orientiert sich bei der Bearbeitung seiner Themen an dem Ziel der Armutsminderung und nachhaltigen Entwicklung als übergeordneter Rahmen der gesamten inhaltlichen Arbeit des Wissenschaftsbereiches. Die Tätigkeit des Bereiches W& F konzentriert sich auf fünf große Themenbereiche:

- Internationale Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union; Entwicklung und Koordination von Geberstrategien durch die OECD;
- Österreichische Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit: Entwicklungspolitische Zielsetzungen; OEZA; österreichische Entwicklungsfinanzierung, private Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit
- Internationale Entwicklungspolitik und Weltwirtschaft: Strategien der Internationalen Finanzinstitutionen, Internationale Handels- und Finanzpolitik und ihre Auswirkungen auf Entwicklungsländer
- Grundlegende Ansätze und Strategien der Armutsminderung und nachhaltigen Entwicklung
- Bildung und Bildungsförderung: Rolle des Bildungssektors im Entwicklungsprozess, Strategien der Bildungsförderung der bi- und multilateralen Zusammenarbeit

Die konkreten thematischen Arbeitsschwerpunkte innerhalb dieser Schwerpunktthemen werden im Rahmen der Jahresprogrammgestaltung festgelegt. Auf die internationale Aktualität des Themas, den Diskussionsbedarf in Österreich, als auch auf die Kontinuität der thematischen Arbeit wird Wert gelegt.